

# Haus G. in Itschnach-Zürich : Architekten Schwarz, Gutmann und Gloor

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 12: **Eigenheime**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-41290>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Architekten: Schwarz, Gutmann und Gloor, Zürich**

**Mitarbeiter: Otto Scherer**

**Ingenieur: Dr. Ernst Bossard, Dübendorf**

**Künstlerische Mitarbeiter:**

**Elsy Giauque, Teppiche; Moik Schiele, Wandteppich;**

**Elisabeth Aerni, Keramik; Heinrich Eichmann, Wandbild;**

**R. Baltensweiler, Beleuchtungskörper; Robert Haussmann, Wohnraum**

Lieber Redaktor!

Haben Sie schon Rezensionen oder Klappentexte Ihrer Bücher schreiben müssen? In diese Verlegenheit bringen sie mich mit der Forderung, das Wohnhaus G. zu beschreiben. Das ist doch das Feld der unabhängigen Architekturkritik. Natürlich braucht diese einige nüchterne Fakten, die Kartoffeln, aus denen sie dann schmackhafte oder gesalzene Klöße kneten kann. Für unsern Fall:

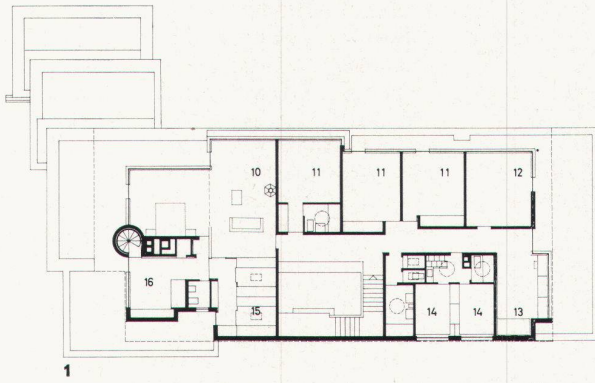
Restparzelle in Itschnach mit einseitiger Aussicht auf See und Berge, mäßiges Gefälle; dazu ein Programm, das das Notwendige großzügig bemaß und Überflüssigem einigen Spielraum ließ.

Das große Bauvolumen sollte auf dem relativ kleinen Grundstück so organisiert werden, daß es sich zwischen die Nachbarbauten fügte. Architektonische Mittel mußten die Qualitäten eines Parks schaffen, denn Störungen durch die Nachbarn hätten die große Investition problematisch gemacht.

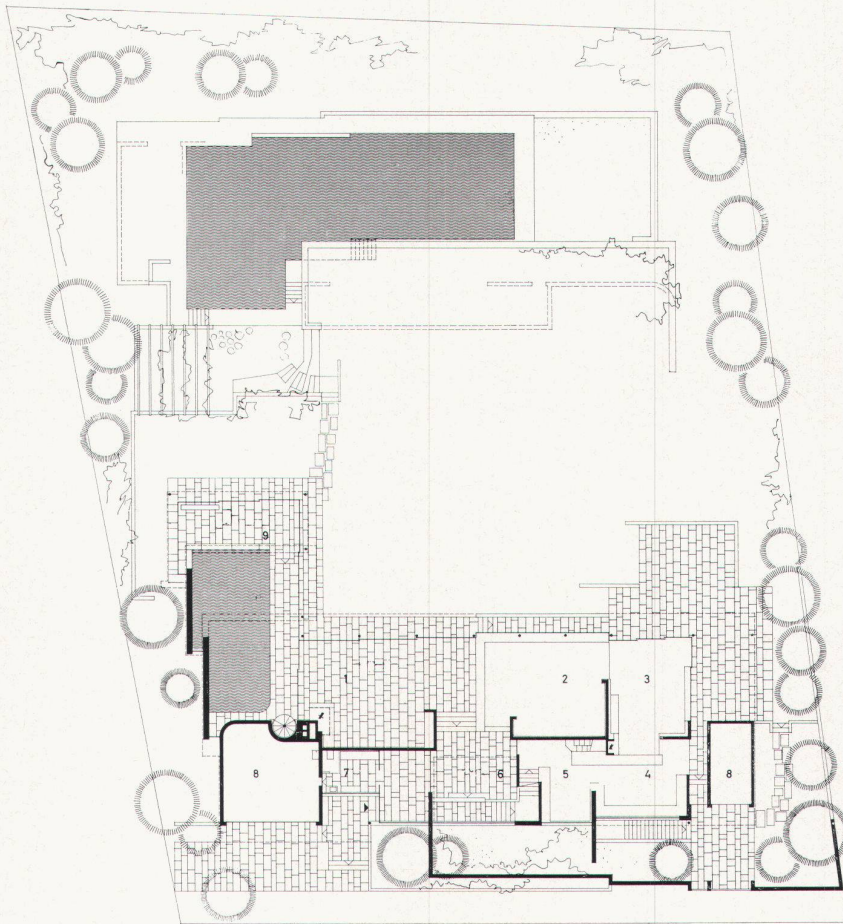
Die Wohn- und Spielräume sind offen und ineinanderfließend auf Gartenebene. Die Schlafräume, geschlossene Schachteln, liegen darüber.

Die großen Spannweiten ohne Unterzüge verlangten Außenwände aus Beton, der gestrichen wurde. Die Innenwände sind aus verputztem oder mit Holz verkleidetem Backstein. Kosten? Etwa Fr. 280.-/m<sup>3</sup>.

Die Frage nach den Kosten hat's in sich. Sind solche Häuser – und damit auch die Leistungen der Architekten – unter den Aspekten von Wohnungsnot und Konjunkturdämpfung nicht asozial? Aber das Argument trifft den Sack und nicht die Zustände, die ihn tragen. Für unsern Teil lernten wir durch den Umgang mit dem Luxus das Notwendige besser erkennen und behandeln. Die Wohnung für das Existenzminimum ist in ihren Auswirkungen asozialer und kulturfeindlicher als das üppige Raumkleid.



1



2

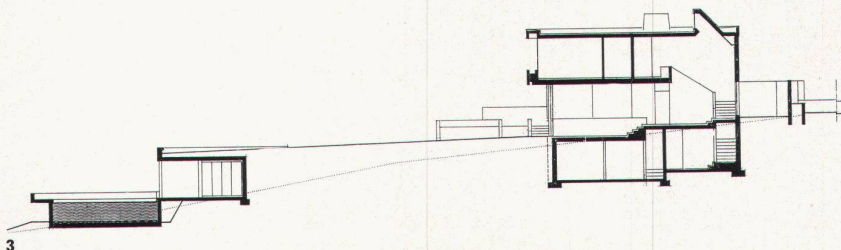
**1**  
Grundriß Obergeschoß ca. 1:400  
Plan de l'étage  
Upper-floor plan

- 10 Eltern
- 11 Kind
- 12 Gast
- 13 Spielzimmer
- 14 Mädchen
- 15 Ankleideraum
- 16 Bad

**2**  
Grundriß Erdgeschoß  
Plan de rez-de-chaussée  
Groundfloor plan

- 1 Wohnhalle
- 2 Wohnzimmer
- 3 Eßzimmer
- 4 Küche
- 5 Eßplatz
- 6 Halle
- 7 Garderobe
- 8 Garage
- 9 Schwimmhalle

**3**  
Schnitt  
Coupe  
Cross-section



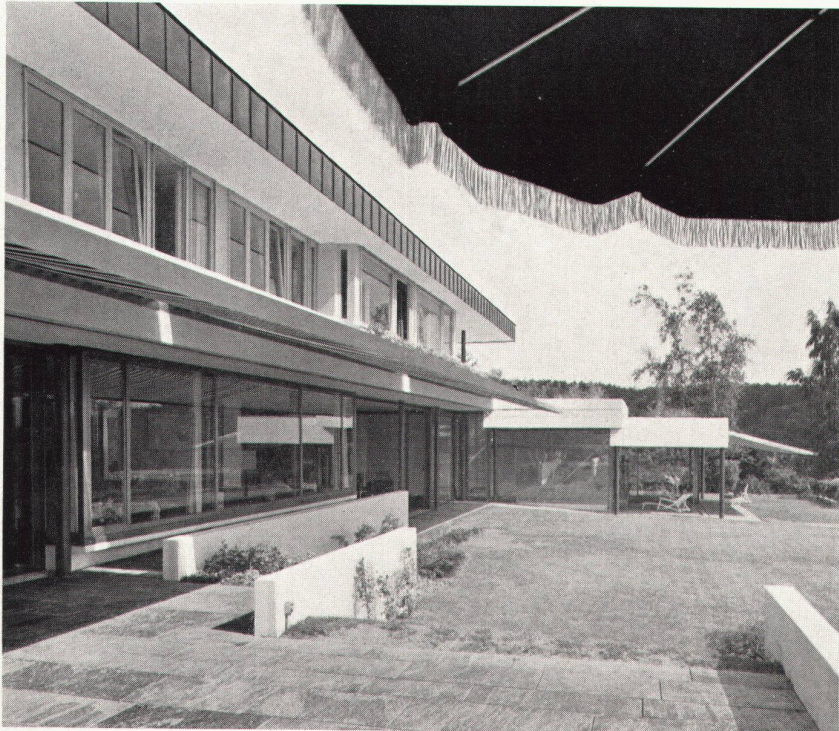
3



4

Wenn Sie an die Villen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts denken – etwa an Baillie Scott, Josef Hoffmann, Hermann Muthesius oder Emil Fahrenkamp –, dann bemerken Sie einige programmatische und quantitative Unterschiede. Aus 10 Wasserzapfstellen wurden 40 bis 50, statt eines bis zweier Motoren helfen bis 40 die verschiedenen Probleme der Lüftung, Heizung, Wasserreinigung bewältigen. Storen, Rolläden und vieles anderes wird elektrisch angetrieben. Das ist nicht nur unnützer Komfort, sondern erleichtert das Haushalten. Und darum suchen Sie umsonst die Hausmeisterwohnung. Für Hauspflege und Unterhalt hat sich ein freies Gewerbe etabliert, und an die feudalen Dienstverhältnisse erinnern nur noch die Mädchenzimmer. Die sind bewußt klein, dafür aber gut eingerichtet, damit die Angestellten nach der Arbeit nicht auch noch viel zu tun haben mit dem eigenen Zimmer. Wir waren der Meinung, daß auch die übrigen Schlafzimmer kleiner hätten sein können, denn die großen Wohnräume verlangen den Kontrast. Wenn die einzelnen Lebensfunktionen im Wohnhaus so stark aufgespalten sind, ergibt sich das Raumgefüge von Wegen und Plätzen, der Mikrokosmos des Bürgerhauses vor dem neunzehnten Jahrhundert, das auch einen starken Wechsel von Enge und Weite zeigt.

Felix Schwarz



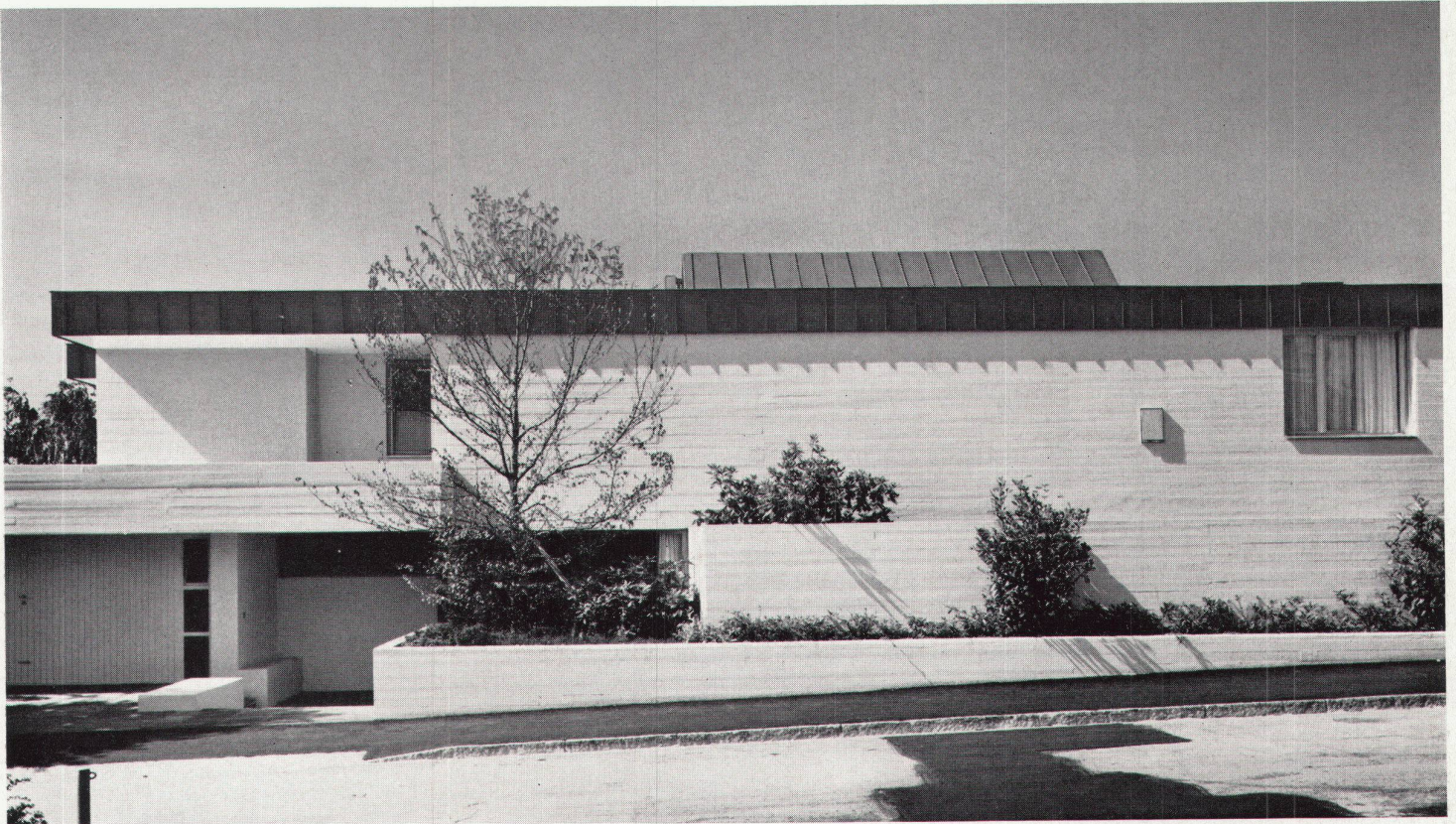
5

4  
Eingangseite  
Face côté accès  
Entrance side

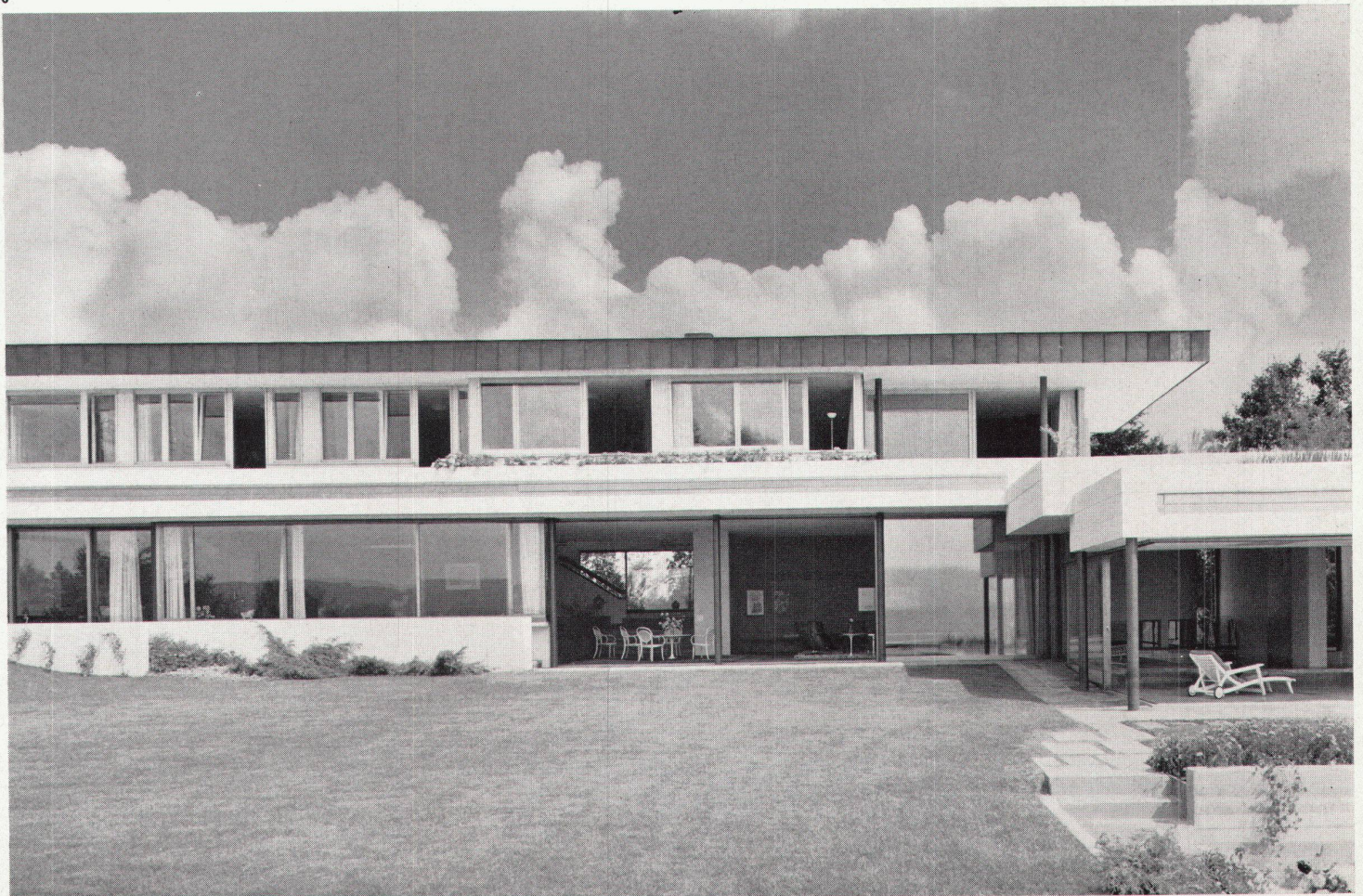
5  
Gartenseite  
Face côté jardin  
Garden side

6  
Eingangseite  
Façade côté accès  
Entrance side

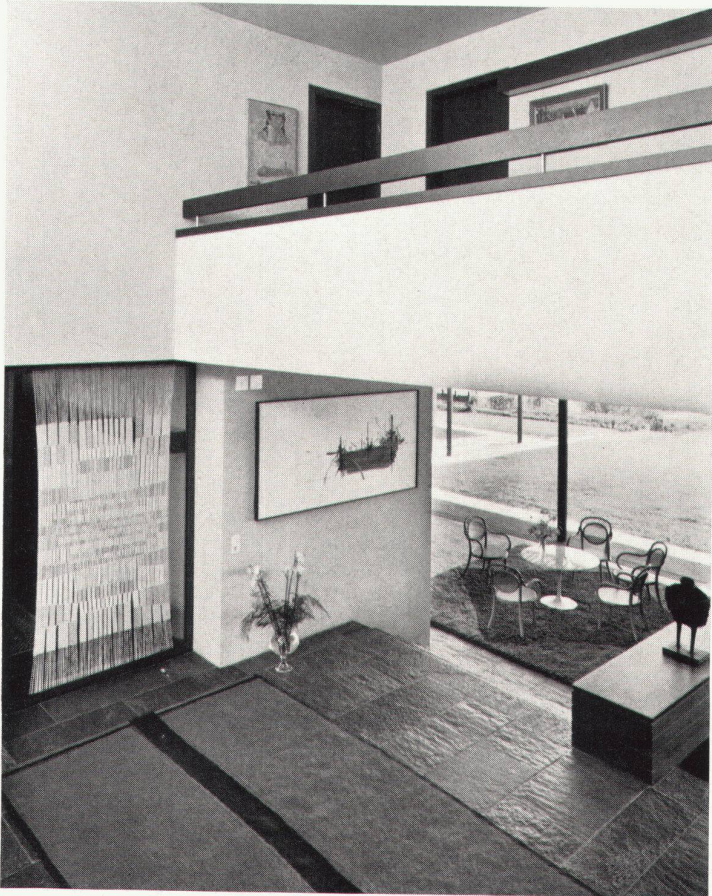
7  
Gartenseite  
Façade côté jardin  
Garden side



6

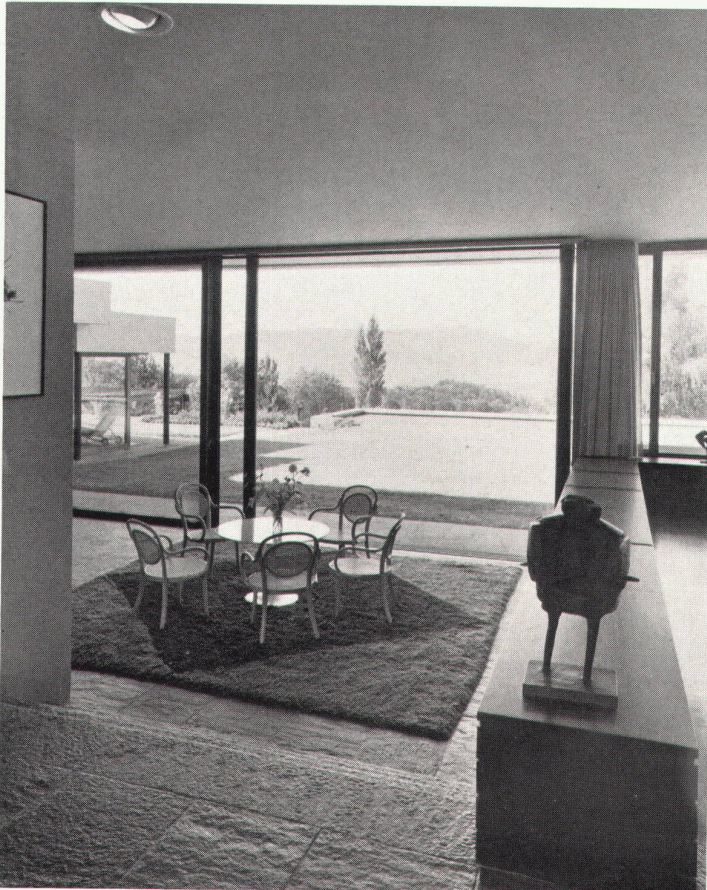


7



8

**8**  
Treppenhalle  
Hall-escalier  
Hall and staircase



9

**9**  
Blick von der Treppenhalle in die Gartenhalle. Teppich von Elsi Giauque  
Le hall vu du hall-escalier; tapis d'Elsi Giauque  
Hall as seen from the staircase hall; carpet by Elsi Giauque

**10**  
Eingang, Garderobe und Treppenhalle; Weberei von Moik Schiele, Bild von Willy Müller  
Entrée, vestiaire et hall-escalier; tapisserie de Moik Schiele, tableau de Willy Müller  
Entrance, vestyary and staircase hall; weaving by Moik Schiele, painting by Willy Müller

**11**  
Wohnraum; Möbel von R. Haussmann, Bilder von Gottfried Honegger  
Salle de séjour; meubles de R. Haussmann, tableaux de Gottfried Honegger  
Living-room; furniture by R. Haussmann, pictures by Gottfried Honegger

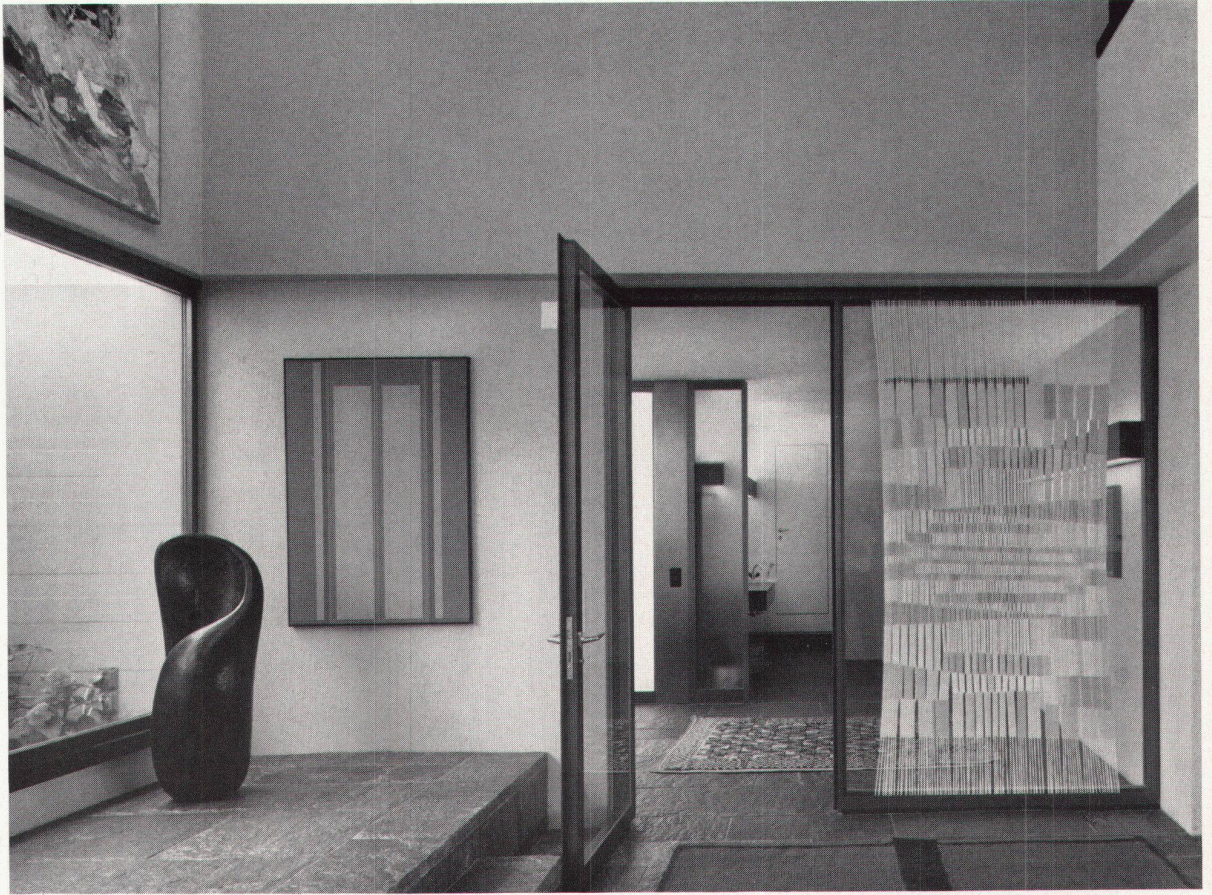
**12**  
Gartenhalle und Schwimmhalle; Wandbild von Heinrich Eichmann  
Hall et piscine couverte; peinture murale de Heinrich Eichmann  
Hall and swimming-pool; mural by Heinrich Eichmann

**13**  
Eßzimmer und Eßplatz  
Salle à manger et coin des repas en plein air  
Dining-room and dining-corner

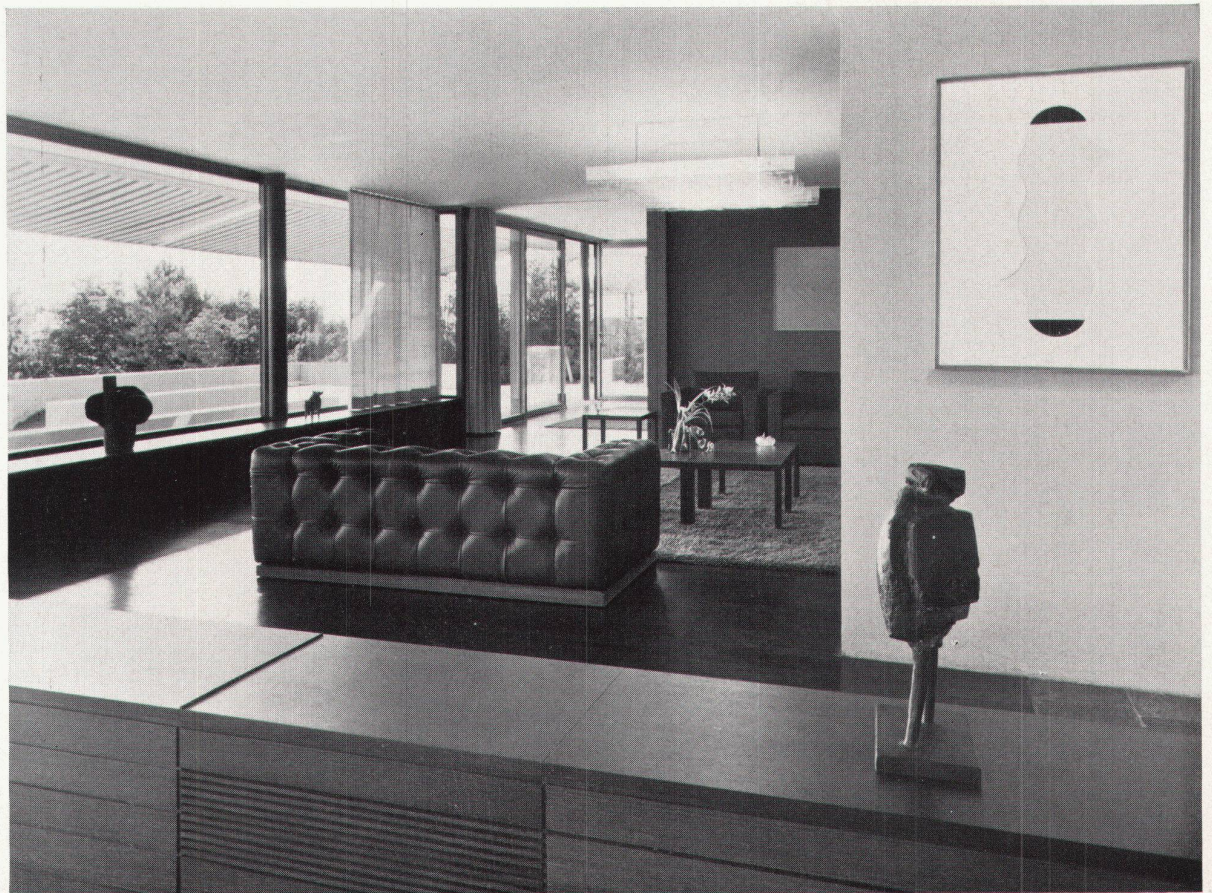
**14**  
Eßzimmer und Wohnzimmer; Beleuchtungskörper von R. Baltensweiler, Teppich von Elsi Giauque  
Salle à manger et salle de séjour; lustre de R. Baltensweiler, tapis d'Elsi Giauque  
Dining- and living-rooms; lighting fixtures by R. Baltensweiler, carpet by Elsi Giauque

**15**  
Elternschlafzimmer; Wohnecke; Wände und Boden moosgrün. Bild von Heinrich Eichmann  
Chambre des parents: les parois et le plancher du coin de séjour sont vert mousse. Tableau de Heinrich Eichmann  
Master bedroom, lounging corner; walls and floor moss green. Painting by Heinrich Eichmann

Photos: Walter Binder, Zürich



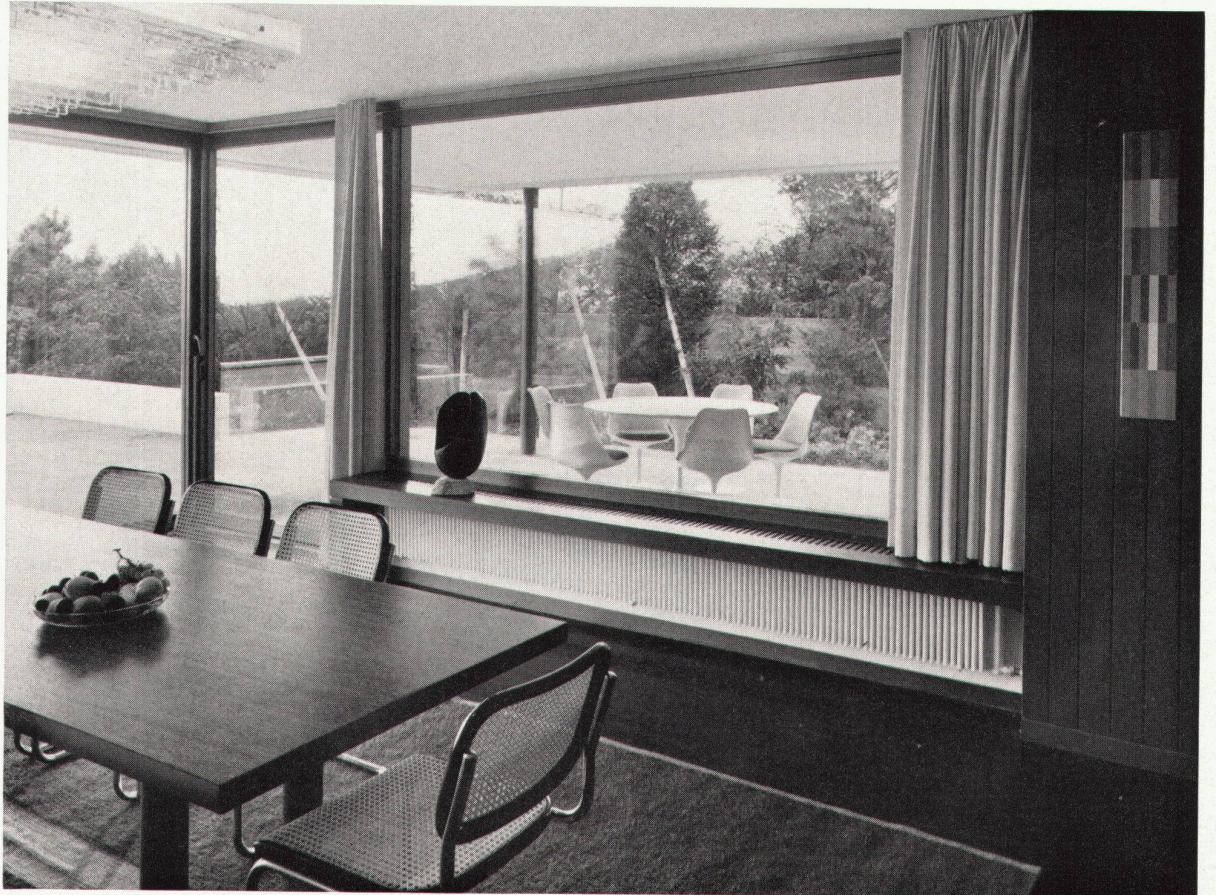
10



11



12



13



14



15